

ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNG

Nachdem wir am Montag, dem 02. Juli 2018, von dem vom deutschen Auswärtigen Amt vorgelegten „Entwurf der Bundesregierung für ein Hilfskonzept für die Opfer der Colonia Dignidad“ Kenntnis genommen haben, womit die Bundesregierung zum ersten Mal auf die vor einem Jahr vom Deutschen Bundestag geforderten Hilfeleistungen reagiert, erklären chilenische Familienverbände und deutsche Opfer dieses ehemaligen Entführungs, Folter- und Vernichtungszentrums folgendes:

- Als Betroffene, die seit mehr als 40 Jahren unter den Folgen der von der kriminellen Vereinigung Colonia Dignidad verübten Verbrechen leiden und für deren endgültige Sühnung kämpfen, **stellen wir enttäuscht fest, dass die deutsche Regierung offenbar ihre Hände in Unschuld waschen will**, wenn sie behauptet, am Leid hunderter Opfer der Pinochet-Diktatur 'nicht beteiligt' gewesen zu sein. Selbstverständlich bestanden enge Beziehungen zu den Kriminellen der Colonia Dignidad, deren Verbrechen gegen die Menschlichkeit erwiesenermaßen durch Mitwissen deutscher Diplomaten jahrelang geheimgehalten und geschützt wurden.
- Wir bedauern, **dass die deutsche Regierung es ablehnt, das Recht der deutschen Opfer auf Hilfeleistungen anzuerkennen** - eine in allen internationalen Verträgen über Menschenrechts-Verletzungen vorgesehene, doch bisher aufgrund nachlässiger und fahrlässiger Behandlung vom deutschen Staat nicht erbrachte Leistung. Stattdessen empfiehlt das Hilfskonzept „ausschließlich freiwillige Unterstützungsmaßnahmen“, deren Antragsteller sich durch die Bürokratie sozialer Zuwendungen quälen sollen, bar jeder Anerkennung bzw. erforderlicher Vorzugsbehandlung als Opfer von Menschenrechts-Verbrechen.
- Als Familienverbände der auf Colonia Dignidad Verhafteten und Verschwundenen chilenischen Häftlinge **haben wir wiederholt deutlich gemacht, dass wir keinen einzigen Euro aus den deutschen Staatskassen als Entschädigung fordern**. Doch beobachten wir mit Entsetzen mangelndes Mitgefühl und Gleichgültigkeit der deutschen Regierung gegenüber unserer Forderung nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, haben wir allerdings um die Bereitstellung bescheidener Mittel gebeten. Sie sollen wissenschaftliche Gutachten und die Arbeit chilenischer Forensiker fördern, die sich seit Monaten unermüdlich vor Ort um die Exhumierung ermordeter und heimlich in Massengräbern begrabener Häftlinge bemühen. Jedoch, was das Konzept der Bundesregierung als 'Zusammenarbeit' vorschlägt, ist die Delegation dieser wissenschaftlichen Arbeiten an ein undurchschaubares, bürokratisches Netz von Zuständigkeiten, die – wir kennen es leider – letztlich in der Straflosigkeit versanden.
- Unsere Enttäuschung bekräftigen wir mit dem seit Jahren vor uns vorgetragenen Protest gegen einen weiteren, unhaltbaren Zustand. **Wir, Chilenen und Deutsche, Familienverbände Verschwundener Häftlinge, ehemals versklavte Siedler und Kinder, die entführt und sexuell missbraucht wurden, bedauern, dass Deutschland das heute unter dem Markenzeichen „Villa Baviera“ von unbelehrbaren Rest-Siedlern betriebene, unmoralische Tourismus-Geschäft auf Colonia Dignidad nicht stoppt** und stattdessen ihnen weiterhin Sozialhilfe anbietet. Die deutsche Regierung sollte endlich einsehen, dass das niemals untersuchte Vermögen der Rest-Siedler aus Straftaten stammt und dass Tourismus an Orten betrieben wird, an denen Verbrechen

begangen wurden – eine verblüffend inkonsequente Haltung im Vergleich mit dem von deutscher Seite auf ihrem eigenen Territorium gezollten Respekt gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus.

- Aus dem Konzept geht also hervor, dass Deutschland beabsichtigt, den Siedlern weiterhin Vorteile zu gewähren. **Wir haben nachdrücklich darauf hingewiesen, dass wir die Rolle jedes einzelnen Siedlers untersuchen müssen, denn unter ihnen befinden sich Opfer und Täter, die nicht in gleicher Weise behandelt werden dürfen.** Die mangelnde Differenziertheit ist nicht nur unfair, sie ermutigt obendrein das Schweigen derer, die Kenntnisse von begangenen Verbrechen besitzen, doch bisher zu keiner humanitären Geste bereit waren, die Verbrechen vor der Justiz zu gestehen und damit zu Ihrer Aufklärung beizutragen. Die Bundesregierung hat leider die Einsetzung einer "Wahrheitskommission" mit Experten abgelehnt, die dazu beitragen könnten, die schwere Herausforderung auf dem Weg der Transparenz zu beschreiten.

- Wir erklären ferner, **dass wir es für unwürdig halten**, dass die deutsche Regierung uns in die Rolle des Zuschauers unserer eigenen Schmerzen und Leiden versetzen will, indem sie uns – wie es im Konzept des AA heißt - nur dann ruft, "wenn es angemessen ist".

- Auch weisen wir daraufhin, dass **dieses Konzept Gefahr läuft, die Untätigkeit der chilenischen Regierung zu bestärken**, die eigentlich Partner in der Aufarbeitung der repressiven Geschichte sein sollte, doch hier im Lande den Opfern ihren Rücken zuwendet und seit Monaten in den Gesprächen abwesend ist.

- Ebenso machen wir deutlich, dass die Bundestagsabgeordneten Renate Künast (Die Grünen) und Michael Brandt (CDU), die den im Juni 2017 einstimmig angenommenen Antrag des Deutschen Bundestages ins Leben gerufen haben, dieses Konzept als „zynisch“ bezeichneten.

- Unter diesen Umständen stehen wir - die chilenischen und deutschen Opfer, und ihre Familien - nicht mehr den Gesprächen und bilateralen Treffen zur Verfügung, die auf eine Abmachung "falscher Vergebung" hinauslaufen, und uns Maßnahmen aufnötigen, die eine aktive und konkrete Verantwortung Deutschlands für die begangenen Verbrechen kaschieren sollen.

Folglich erklären wir, mit sofortiger Wirkung, die Einstellung unserer Zusammenarbeit, solange die Forderungen, die wir wiederholt erhoben haben, nicht erfüllt werden.

- FAMILIENVERBAND VERHAFTETER UND VERMISSTER GEFANGENER SANTIAGO DE CHILES,
- FAMILIENVERBAND VERHAFTETER UND VERMISSTER GEFANGENER TALCAS,
- FAMILIENVERBAND VERHAFTETER UND VERMISSTER GEFANGENER IN LINARES,
- FAMILIENVERBAND VERHAFTETER UND VERMISSTER GEFANGENER PARRALS,
- VEREINIGUNG FÜR WAHRHEIT, GERECHTIGKEIT, REPARATION UND WÜRDE DER EHEMALIGEN SIEDLER COLONIA DIGNIDAD (ADEC)
- VEREINIGUNG DER EHEMALIGEN POLITISCHEN GEFANGENEN AUF COLONIA DIGNIDAD,
- NGO DEFENSORÍA POPULAR.

– Ansprechpartner

- Für die Familienverbände Verhafteter und Vermisster Gefangener Talcas: Myrna Troncoso – Tel. +56 9 8825 0470
- Für die Siedler-Opfer: Anwalt Winfried Hempel – Tel. + 56 9 9564 4629

DECLARACIÓN PÚBLICA

Este lunes, tras conocer el documento con que el Gobierno de la Canciller alemana Angela Merkel propone un “**Programa de ayuda a las víctimas de la Colonia Dignidad**”, como respuesta a la exigencia que le hiciera el parlamento (Bundestag) hace un año, **las víctimas y familiares, chilenas y alemanas**, de este Centro de secuestro, tortura y exterminio, declaramos lo siguiente:

- Para quienes hemos sufrido más de 40 años los crímenes cometidos por la organización criminal Colonia Dignidad **ha sido una decepción el hecho que el gobierno alemán se lave las manos** y plantee que no tiene responsabilidad ACTIVA en el sufrimiento que cientos de personas hemos padecido producto de la dictadura. Es claro que hubo una estrecha relación con los criminales de la Colonia Dignidad y la complicidad de diplomáticos alemanes que durante años, ocultaron, protegieron y, con ello, fomentaron la comisión de crímenes contra la humanidad.
- Lamentamos que el Gobierno alemán, **se niegue a reconocer el derecho de las víctimas alemanas a ser reparadas por el actuar negligente del Estado alemán**, beneficio consagrado en todos los tratados internacionales sobre delitos de lesa humanidad. Por el contrario, quienes quieran, solo le permiten someterse a la burocracia social sin ninguna prioridad ni trato digno.
- Los familiares de Detenidos Desaparecidos en la Colonia Dignidad hemos sostenido siempre que **no buscamos ni queremos un solo euro de las arcas germanas como indemnización**. Pero vemos con desazón la nula sensibilidad del Gobierno alemán hacia nuestra búsqueda de Verdad y Justicia, para que se comprometiera con recursos concretos, en peritajes de los lugares que hoy están siendo excavados por científicos chilenos. Por el contrario, relega esta colaboración a un entramado burocrático que no tiene otro fin, hemos visto, que garantizar la impunidad.
- **Todas las víctimas, chilenos y alemanes**, familiares de detenidos desaparecidos, ex colonos esclavizados y niños secuestrados y abusados sexualmente, **lamentamos que Alemania no detenga el negocio inmoral de la Colonia Dignidad (hoy Villa Baviera)**. Sin embargo, propone ayuda social, sin reparar que su patrimonio proviene de crímenes y que hacen turismo en sitios donde se cometieron crímenes. Esto es absolutamente inconsecuente con el respeto que Alemania tiene, en su territorio, hacia las víctimas y los lugares donde se desató el horror del nazismo.
- Con esta propuesta, vemos que Alemania pretende otorgar beneficios a colonos por igual. Hemos sido enfáticos en que **se debe esclarecer el rol que cumplió cada uno de ellos, porque hay víctimas y victimarios que no pueden tener igual trato**. Además de ser injusto, fomenta el silencio de

quienes teniendo información, aún no han tenido un gesto humanitario de

confesar y declarar frente a la justicia para esclarecer los crímenes. El Gobierno alemán ha desestimado al creación de una “Comisión de Verdad” con expertos que pueden contribuir a que este sea un camino transparente para este gran desafío.

- Que **consideramos indigno** que el Gobierno alemán, pretenda relegarnos a un rol de espectadores de nuestros propios dolores y sufrimientos, convocándonos solo “cuando sea adecuado”, según la propuesta del Gobierno Federal.
- Que a esta propuesta de Alemania, **se suma la inacción del gobierno chileno**, contraparte en esta historia represiva, que ha actuado de espalda a las víctimas y, desde hace meses, ha estado ausente en este prpoceso.
- Que los propios parlamentarios alemanes Renate Künast (Partido Verde) y Michael Brandt (CSU), quienes han impulsado la moción del Bundestag, aprobada por unanimidad en junio de 2017, **consideraron esta propuesta del gobierno como “cínica”**.
- Que en estas condiciones, nosotros, **las víctimas chilenas y alemanas, y sus familiares, no estamos disponibles para validar este proceso de “falso perdón”**, en que se nos pretende imponer, medidas que solo maquillan la responsabilidad activa y concreta de Alemania en los crímenes. En consecuencia, a partir de este momento **damos por congelada nuestra presencia** en cualquier instancia, mientras no se cumplan las demandas que hemos planteado en reiteradas ocasiones.

AGRUPACIÓN DE FAMILIARES DE DETENIDOS DESAPARECIDOS DE SANTIAGO

AGRUPACIÓN DE FAMILIARES DE DETENIDOS DESAPARECIDOS DE TALCA

AGRUPACIÓN DE FAMILIARES DE DETENIDOS DESAPARECIDOS DE

LINARES AGRUPACIÓN DE FAMILIARES DE DETENIDOS DESAPARECIDOS

DE PARRAL ASOCIACION POR LA VERDAD, JUSTICIA, REPARACION Y

DIGNIDAD DE LOS EX COLONOS, ADEC

AGRUPACIÓN DE EX PRESOS POLÍTICOS DE COLONIA

DIGNIDAD. ONG DEFENSORÍA POPULAR

Contactos: Myrna

Troncoso.

Presidenta Agrupación de Familiares de Detenidos Desaparecidos Talca.

+56 9 8825 0470

Winfried Hempel

Abogado.

+ 56 9 9564 4629